Die Inspectionen Leipzig und Grimma

als zehnte Abtheilung

der

Kirchen-Galerie Sachsens.

Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Auf die Pastoren an der Nikolaikirche zu Leipzig, von denen biographische Nachrichten in den bisherigen Heften der Kirchen-Galerie enthalten sind, folgen die Archidiakonen und Freitagsprediger, welche an derselben seit der Reformation, dieses Amt verwaltet haben, oder noch bekleiden, in nachstehender chronologischen Ordnung.

Der 1ste derselben war M. Christian Pistorius, von seinem Geburtsorte Westerburg in Niedersachsen, auch Westerburg genannt. Von seinen frühern Schicksalen weiß man nur so viel, daß er im Jahre 1523 von dem berühmten Petrus Mosellanus, oder Schade aus Trier, immatrikulirt und ihm 1526 das Baccalaureat und 1532 die Magisterwürde von der philosophischen Fakultät und zwar wegen seiner Armuth unentgeldlich ertheilt worden ist. Er war Lector, oder Professor der griechischen Sprache, ward 1535 Beisitzer der philosophischen Fakultät, kurz nachher Dekan und 1537 Kollegiat des kleinen Fürstenkollegiums. In den Jahren 1537 und 1539 verwaltete er das Rektorat der Universität. Nachdem er einige Zeit Diakonus gewesen war, ward er 1539 Oberdiakonus an der Nikolaikirche. Er ging in diesem Jahre zur evangelischen Lehre über; ward 1541 Baccalaureus der Theologie und war der letzte seines Standes, der in die philosophische Fakultät aufgenommen worden ist. Im Julius 1545 starb er.

An seine Stelle kam

2.) M. Wolfgang Pfendner, aus Holfeld in Franken gebürtig. Er war Rektor der Afraschule in Meißen gewesen und ward 1541 Diakonus an der Nikolaikirche in Leipzig, dann 1545, nach Pistorius Absterben, Archidiakonus an derselben. Im Jahre 1546 ward er Licentiat und 1551 Doktor der Theologie. Ehe er noch diese Würde erlangte, war er Superintendent in Annaberg geworden. Er starb daselbst am 25. März 1556.

Sein Nachfolger war

3.) D. Nikolaus Herco, gebürtig aus Oberungarn. Er hatte zuerst in Wittenberg, dann, seit 1536, in Leipzig studirt. Am letztern Orte ward er 1537 Baccalaureus, 1539 Magister der Philosophie, 1541 Subdiakonus, 1545 Diakonus und 1546 Archidiakonus an der Nikolaikirche daselbst. Bereits 1542 war er Baccalaureus der Theologie geworden; 1546 erhielt er das Licentiat und 1551 die theologische Doktorwürde. Er verließ Leipzig im letztgedachten Jahre und ging nach Arnstadt, wo er das Pastorat und die Superintendur bis an sein Ende, welches am 9. Junius 1573 erfolgte, mit Ruhm und Segen verwaltete.

Nicht so ehrenvoll ist das Andenken, welches

4.) M. Valentin Hartung, auch Paceus und Pacäus genannt, und aus Geißa bei Lützen gebürtig, hinterlassen hat. Er hatte am 13. November 1542 die Lampertskirche in Querfurt zum evangelischen Gottesdienst eingeweiht und darin nach protestantischem Lehrbegriff gepredigt. Im Jahre 1554 war er von dem Fürsten Georg von Anhalt, Koadjutor zu Merseburg, zum ersten evangelischen Prediger nach Lützen berufen worden; hatte dieses Amt aber 1547 aufgegeben und das Diakonat an der Nikolaikirche zu Leipzig übernommen. Im Jahre 1549 ward er Baccalaureus und Licentiat der Theologie und 1551 Archidiakonus zu St. Nikolaus. Daß es ihm nicht an Tüchtigkeit zu wichtigen Aemtern gefehlt habe, geht daraus hervor, daß er vom Kurfürsten Moritz von Sachsen zum Abgeordneten auf der Kirchenversammlung zu Trident bestimmt wurde. Mit seinen Kollegen in Leipzig lebte er indessen, wegen der Lehre von guten Werken, in Uneinigkeit; ging 1557 auf einen Ruf des Bischoffs Otto von Augsburg, als Professor auf die 1549 gestiftete Universität Dillingen und sagte sich hier von der evangelischen Kirche, deren Anhänger er mündlich und schriftlich lästerte, völlig los. Er ward, nebst seiner Gattin, im Jahre 1558 auf einer Reise von Lauingen, von einem Soldaten, der ihn für einen Juden ansah und berauben wollte, erstochen.

(Fortsetzung folgt.)

Parochie Rückmarsdorf.

(Fortsetzung.)

Die Lehrer an der hiesigen Schule sind gewesen: 1.) Wolfgang Röder, sein Sterbejahr ist nicht bekannt. 2.) August Heinrich, starb den 23. August 1614. 3.) Jacob Gnau, starb den 1. Decbr. 1619. 4.) Joh. Beyfuß, Vater, starb den 24. Juni 1664. 5.) Jacob Beyfuß, Sohn, starb den 18. Juli 1697. 6.) Joh. Hesse, starb den 2. Febr. 1720. 7.) Christian Hänsel, starb den 12. Aug. 1743. 8.) Christoph Tschorn, starb, 80 Jahr alt, den 5. Decbr. 1801. 9.) Joh. Friedrich Schumann, starb den 3. Juni 1831. Der jetzige Schullehrer ist 10.) Eduard Heinrich Pinkert.

Die Schullehrerstelle ist fixirt worden auf 150 Thlr., incl. der Entschädigung für die Singumgänge, Heizegeld ꝛc. und die ganze Einnahme beträgt 230 Thlr.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden